Zeitschrift: Appenzellisches Monatsblatt

Band: 24 (1848-1850)

Heft: 1: Erste Abtheilung : Geschichte, Geographie, Landeskunde

Rubrik: Temperatur in Trogen im Jahr 1849

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 24.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Temperatur in Trogen im Jahr 1849.

Legt man die Höhenbestimmungen von Merz zum Grunde, so ist der Ort der Beobachtung 2586 Fuß über dem Meere.

Die Instrumente, welche für nachstehende Beobachtungen gebraucht wurden, sind genau und sorgfältig gearbeitete Thermometer. Für die Extremtemperaturen ist der eine ein Weingeistthermometer mit verschiebbarem Glasinder, der andere ein Quecksilberthermometer mit Stahlinder, beide von Gourdon in Genf. Diese Wärmemesser hängen gegen Norden, an einer den Sonnenstrahlen völlig unzugänglichen Stelle.

Die Beobachtungen wurden täglich drei Mal, nämlich Morgens zwischen 5 und 6, Nachmittags um 2 und Abends um 8 Uhr aufgenommen und überdieß auch die Extremtemperaturen aufgezeichnet.

Im Jahr 1849 hatte demzufolge Trogen eine mittlere Jahrestemperatur von + 5,65° R., und zwar in den Monaten October bis December und Januar bis März + 1,81°, in den Monaten April bis September + 9,48° R.

Die monatlichen Beobachtungen ergeben folgendes Resultat:

Januar	—	0,1°.
Februar	+	2,4°.
März	+	0,6°.
April	+	3,7°.
Mai	+	9,5°.
Juni	+	12,9°.
Juli	+	13,4°.
August	+	11,4°.
September	+	6°.
October	+	7,4°.
November	+	1,8°.
December	—	1,2°.

Die Monate März und November hatten die unregelmäßigste Temperatur; der Gang der Wärme war in den übrigen Monaten meist regelmäßig.

Am 18/19 April war der letzte Frost mit — 5,4° R.

Den 28. November hatten wir den tiefsten Thermometerstand mit — 14,5°. Ueberhaupt hatte dieser Monat ungewöhnlich kalte Tage. Der Thermometer stand im Januar nur ein Mal, im November vier Mal und im December ein Mal unter — 10°.

Den höchsten Thermometerstand zeigte der 9. Juli, Abends um 4 Uhr, in + 21,6° R. Im gleichen Monat sank der Thermometer nie unter + 7°. Den Stand von + 15° bis + 20° erreichte dieses Instrument im Mai 9 Mal, im Juni 18 Mal, im Juli 25 Mal, im August 13 Mal, im September 8 Mal und im October 1 Mal. Mehr als 20° über 0 hatten wir im Mai 1 Mal, im Juni 5 Mal, im Juli 2 Mal und im August 1 Mal.

Den ersten Schnee legte es den 16. November.

Außerrohdische Todesfälle in hohem Alter.

Unsere Ueberlieferungen sollen nicht bloß Beiträge zur Geschichte der Gegenwart enthalten, sondern hin und wieder auch auf frühere Zeiten Rücksicht nehmen. Dieses ist denn auch der Fall mit den folgenden Beiträgen, die einen Blick auf Todesfälle in hohem Alter gewähren, welche im 17. und 18. Jahrhundert in unserm Lande stattgefunden haben. In nur zu bestimmten Zahlen liefern diese Beiträge den unumstößlichen Beweis, wie allmälig die Beispiele eines hohen Alters auch bei uns seltener werden.

Wir verdanken diese Beiträge dem Herrn Landammann Nef in Herisau, der bekanntlich seine Muße mit rastlosem Fleiße einem Complexe statistischer Forschungen widmet, von denen die folgenden Aufschlüsse nur einen kleinen Theil bilden. Wir hoffen, in der Folge unser Blatt auch mit andern Mittheilungen aus dieser Quelle bereichern zu können.